

Donnerstag, 18.
November 2010

Jungfrau Zeitung

NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU



Habkern | 15. Januar 2006

Auf den Spuren der Vergangenheit Elsi Wyss erzählte Geschichten und Sagen aus dem Habkern

Mit Geschichten und Sagen aus dem Habkern eröffnete die Interessengruppe Ortsgeschichte Habkern am vergangenen Samstagabend den «Kultur Winter Habkern». Elsi Wyss begab sich auf die Spuren der Vergangenheit und erzählte von Zwergen und geheimnisvollen alten Städten.



Elsi Wyss gab den Zuhörern einen interessanten Einblick in vergangene Zeiten.

Foto: Birgit Scheidegger

Teils zum Erheitern, teils zum Nachdenken – so zeigten sich die Sagen und Geschichten rund um das Habkern am vergangenen Samstag im Begegnungsraum im Alten Schulhaus in Habkern. Die von Elsi Wyss vorgetragene Sagen und Geschichten wurden mit Bildern untermalt und gaben den Zuhörern einen interessanten Einblick in vergangenes Kulturgut. Zusammen mit Andreas und Johann Zurbuchen sowie Katharina Liebold hat Elsi Wyss die Sagen und Geschichten zusammengetragen. Die einen stammen aus schriftlichen Überlieferungen, andere wiederum aus mündlichen Erzählungen.

Ein gehässiger kleiner Zwerg

Zwerge haben im Habkern immer eine grosse Rolle gespielt. So wie der Lombachzwerg, dem nachgesagt wird, dass er durch Anschlagen mit seinem Stöckchen den Wasserlauf des Lombachs beeinflussen kann und für Landrutsche verantwortlich ist. Ende des 12. Jahrhunderts gehörte Habkern zur Kirchgemeinde Goldswil und auch die Toten wurden dort begraben. Nicht immer ein einfaches Unternehmen, und gerade im Winter musste improvisiert werden. So wurden die Toten auf der obersten Weide «deponiert» und erst bei besserem Wetter auf den Friedhof getragen. Doch die Habker wussten sich zu helfen, wie aus den Erzählungen von Elsi Wyss hervorging. «Die alten und kranken Leute, von denen man meinte, sie überleben den Winter nicht, wurden vorher in ein Haus in Goldswil gebracht.» Dieses «Abschieben» war wohl ein Grund, warum die Habker als grobschlüchtig galten, doch ohne solche Überlegungen hätten sie kaum die harten Winter überlebt. Erst im Jahre 1666 bekam Habkern eine eigene Kirche.

Mann im Mond

«Haben sie schon einmal den Mond genau betrachtet?», fragte Elsi Wyss die Zuhörer am Samstag. «Da sitzt nämlich ein Habker drauf. Weil er über den Mond geflücht hat muss er jetzt allabendlich mit der Sichel über Habkern ziehen.» Eine weitere erheiternde Geschichte war die Sage über den Kessel voller Gold, der unter einem Stein liegt. Wirft man zu einer bestimmten Stunde einen Schuh in einen Spalt, käme der wertvolle Kessel von alleine zum Vorschein. Doch zu welcher Stunde der Schuh geworfen werden sollte – das bleibt ein Geheimnis. «Einmal kam ein Zwerg zu einer Frau ins Dorf und bat sie um Geburtshilfe bei seiner Frau. Als Dank füllte der Zwerg der Frau die Schürze mit Lobstreu. Doch sie hatte nicht viel Freude an ihrem Lohn und passte beim Heimweg so schlecht darauf auf, dass sie alle Blätter verlor. Als sie sich umblickte, glitzerten die verstreuten Blätter und waren aus Gold. Doch als die Frau die Blätter wieder einsammeln wollte, fand sie kein einziges Blatt mehr.»

Ein Fünkchen Wahrheit

Sagen über unheimliche Orte und Hütten oder über Menschen mit geheimnisvollen Kräften liessen die Zuhörer am Samstag zum Teil ein wenig erschauern. Eine geheimnisvolle Stadt, deren Bewohner mit dem Teufel im Bunde gewesen sein sollen und die durch einen Steinschlag zunichte gemacht wurde, eine Gruppe Menschen, die beim Durchqueren von matschigen Gelände keinerlei Spuren hinterliess oder König Siggli, der seine Untertanen immer geplagt hatte und der durch einen Fluch bis heute auf einer Kiste Geld in einer Höhle ausharren muss. Wie viel Wahrheit steckt in den Geschichten und Sagen? Diese Frage erscheint unwichtig, wenn man bedenkt wie interessant allein der Gedanke ist, ob ein Fünkchen Wahrheit dahinter steckt. Die mit Bildern untermalten Erzählungen machten Lust auf eine Wanderung durch die geheimnisvolle Umgebung von Habkern. Auf den Spuren der Vergangenheit wandeln – auf den Spuren von Zwergen und sagenumwobenen Städten. Der «Kultur Winter Habkern» geht weiter: Am Samstag, 4. Februar, um 20.00 Uhr mit «Lesen kann lebendiger sein als Fernsehen». Informationen über die Interessengruppe Ortsgeschichte Habkern finden Sie unter www.habkern.ch, unter Verschiedenes, Vereine und Gruppen.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 61840
16.01.2006, 19.00 Uhr
Autor/in: Birgit Scheidegger
Seitenaufrufe: 43

© 2001 - 2010 by Jungfrau Zeitung